



## Rede des Oberbürgermeisters Silvio Witt anlässlich der Zeugnisübergabe des Fachgymnasiums am 5. Juli 2019

Liebe Absolventinnen und Absolventen,  
liebe Lehrerinnen und Lehrer,  
sehr geehrte Gäste,

mein Abiturzeugnis erhielt ich am 14. Juni 1996. Ich durfte damals auch die Abi-Rede halten. Von daher ein herzliches Dankeschön, dass mir diese Ehre – zwar in einer anderen Form – auch heute zu Teil wird.

„Ältere Leute“ waren aus meiner damaligen Sicht als 18-Jähriger alle Menschen über 30. Sie werden verstehen, dass ich dies mit heute 41 Jahren ganz anders sehe. Jedenfalls haben mir die älteren Leute damals einiges an Ratschlägen mit auf den Weg gegeben. Aber im Grunde war es doch nicht allzu viel. Der Grundtenor war: Lerne weiter fleißig und kümmere dich um eine gute Ausbildungsstelle oder einen aussichtsreichen Studienplatz.

Sie haben es da heute deutlich schwerer.

Ihr ganzes Leben besteht nur noch aus Orientierung und Positionierung. Ein Stress in allen Lebenslagen.

Das fängt bei der Frage der Kommunikation an. Nutzen Sie noch Facebook oder twittern Sie lieber? Legen Sie Wert auf eine gute Insta-Story oder doch lieber Snapchat? Wir hatten 1996 noch nicht mal ein Festnetz-Telefon. Und das hieß auch nicht „Festnetz-Telefon“ sondern einfach nur „Telefon“.

Dann geht der Stress weiter beim Essen: Steht auf dem Buffet beim Abi-Ball auch ein vegetarisches oder veganes Essen zur Verfügung? Von halal und oder koscherer Kost ganz zu schweigen. Gibt es Einweg- oder Mehrweg-Geschirr und was passiert mit den Essensresten? Zu meiner Zeit hieß es noch: Es wird gegessen was auf den Tisch kommt und es wird auch immer aufgegessen, weil ja sonst die Sonne nicht scheint.

Womit wir beim nächsten Thema wären: Gehen Sie in ein Fitness-Studio oder Joggen Sie? Fahren Sie E-Scooter, E-Bike oder gehen Sie zu Fuß? Bitte geben Sie mindestens zwei Antworten an.

Die Liste der Themen könnte ich hier noch unendlich weiterführen: Sind Sie für oder gegen Europa? Was sagen Sie zum Thema Seenotrettung? Hat uns die Klimakrise im Griff? Ist Ihre geschlechtliche Identität ein Thema? Bevorzugen Sie Wohneigentum oder Miete? Und vor allem – haben Sie schon für das Alter vorgesorgt?

Sie werden zugeben – bei all dieser Themenvielfalt, kann einem schon schwindelig werden. Aber irgendwie ist es doch auch gut so, dass es so ist, wie es ist. Denn wir haben eines in unserem Land: Freiheit. Sie können sich positionieren – müssen es aber nicht. Sie haben die Vielfalt der Möglichkeiten und unser Land legt Ihnen dabei nicht wirklich viele Steine in den Weg.

Sie waren nun viele Jahre fleißig – das hoffe ich doch – und haben sich dadurch neue Möglichkeiten erkämpft. Dazu möchte ich Ihnen von Herzen gratulieren.

Dieses Ergebnis haben Sie nicht allein erreicht. Ohne Ihre Freundinnen und Freunde, ohne Ihre Familie und – ja, auch das ist die Wahrheit – ohne Ihre Lehrerinnen und Lehrer hätten Sie das Ziel nicht erreicht. Vielleicht finden Sie heute mehrfach die Gelegenheit, all denjenigen zu danken.

Was 1996 vermutlich niemand so erahnt hätte, ist der Fakt, dass ich heute zu zwei eher seltenen Bevölkerungsgruppen spreche – junge Menschen und Lehrerinnen und Lehrer.

Daher verzeihen Sie mir, wenn ich an dieser Stelle etwas die Werbetrommel für Neubrandenburg rühre. Wir leben in einer spannenden Stadt mit einer starken Wirtschaft, einer tollen Natur und vielen Möglichkeiten. Ja, auch Möglichkeiten, die Ihnen Großstädte wie Berlin und Hamburg nicht bieten können. Wir haben hier Raum für Ideen und Selbstverwirklichung. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen würden. Ich habe gehört, wir haben hier auch einen ganz passablen Oberbürgermeister, der Sie mit seinem Team dabei gern unterstützt.

Vielleicht sind wir doch nicht in einem Zeitalter des Positionierens. Vielleicht doch eher in einem Zeitalter des Handelns oder Nicht-Handelns.

Daher mein Appell: Seien Sie echte Macher. Engagieren Sie sich für Ihre Zukunft, aber eben auch für die Zukunft des Gemeinwohls. Halten Sie sich fit und sorgen Sie für das Alter vor, aber bitte genießen Sie auch das Hier und Heute.



Schützen Sie die Umwelt indem Sie demonstrieren, aber sehen Sie auch die Themenfelder, auf denen Sie hier vor Ort direkt mit anpacken können.

Das Wichtigste aber: Seien Sie echte Menschen.

Haben Sie ein Herz für sich und Ihr Umfeld. Seien Sie die Menschen, die zeigen, dass es Spaß macht, vielfältige Gemeinsamkeiten zu leben, statt Unterschiede zu betonen.

Ich bin mir sicher, dass Sie das schaffen.

Aber im Grunde ist heute erst einmal eins wichtig: Feiern Sie schön.

Herzlichen Dank und alles Gute für Sie!